

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 386

05.05.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

Im Grunde seines Herzens sehnt sich jeder Mensch nach Liebe, Friede und Harmonie. Aber warum ist der Weg dorthin so beschwerlich, für manch einen scheinbar unerreichbar? Was ist Liebe? Eine ganz geheimnisvolle Macht, Gefühle sind nur Teilaspekte davon, sicherlich nicht unwesentlich. Vielfach hat man diesen Begriff vertont, verdichtet oder sonst wie künstlerisch gestaltet. Erinnern Sie (natürlich die Älteren von uns) sich vielleicht auch noch an einen Schlager aus den 60er Jahren?



Connie Francis sang diesen damals: *"Die Liebe ist ein seltsames Spiel."* Kann man "Liebe" wirklich nur als "Spiel" bezeichnen? Liebe macht, wie der Text zeigt, sehr oft blind. Ich glaube aber auch, dass Liebe sehend und sehr gut beobachtend machen kann. Jesu Lebensbeispiel ist das beste Zeugnis dafür, wenn er sich gerade jenen zuwendet, die die Gesellschaft ausgrenzt: den Zöllnern, den Dirnen, den körperlich und /oder geistig Hilfsbedürftigen. Er holt

herein, die unmündig sind, also jene, auf die in der Gesellschaft niemand hört. *"Liebt einander!"* Dieses Wort gilt wohl als Nagelprobe für heute, in Zeiten der Arbeitslosigkeit, des wachsenden Misstrauens in Regierung oder Parteien, in Zeiten der spürbaren Entsolidarisierung, Radikalisierung, Individualisierung und einer großen Ängstlichkeit. Liebe ist grenzenlos, braucht keine Gesetze, sondern will die kleinen Aufmerksamkeiten, die wir als ganz persönlich empfinden, mehr in unseren Alltag rücken: das heilende anerkennende Wort, das besser wirkt als manche Medizin, das selbst gebastelte Geschenk eines Kindes, eine liebevoll von Kleinkinderhand hin gekritzelt Zeichnung etc. Liebe ist Beziehungsgeschehen, soziale Großmacht, Auftrag Jesu an uns. Diese Macht der Liebe ist Grundlage des Reiches Gottes. An diesem Sonntag werden wir in den Schrifttexten eindeutig an unseren Auftrag als Christen erinnert: „Liebt einander“! Ohne diese Liebe ist alles, was wir tun nicht mehr wert als gedroschenes Stroh. Helfen wir also einander, das zu begreifen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag.

Joachim Heilmann, Pf.

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
05.05.24 – Kollekte für Hospizdienste der Caritas Erstkommunion: Bonifatiuswerk!
09. und 12.05.24 – Kollekten für die Gemeinden
 - **Am Samstag, den 04.05. feiern wir um 16.00 Uhr eine Maiandacht in der Kirche Von der Verklärung des Herrn, Marzahn.**
 - **Die Erstkommunionfeiern in Kaulsdorf und Marzahn beginnen jeweils am Sonntag, den 05.05. um 10.00 Uhr. Die Kinder mögen rechtzeitig im jeweiligen Gemeindesaal erscheinen.**
 - **In Biesdorf laden wir nach der Sonntagsmesse um 10.00 Uhr wieder zu einem Gemeindetreff ein.**
 - **Im Sonntagsgottesdienst am 05.05. in Friedrichsfelde wird Henry Hein das Sakrament der Taufe empfangen. Nach der Gemeindemesse laden wir wieder zum Gemeindegemeinschaftscafé.**
 - **Zum ökumenische Bibelgespräch laden wir wieder für Mittwoch, den 8. Mai ins Gemeindehaus nach Biesdorf, Maria, Königin des Friedens, ein.**
 - **Die hl. Messen zu Christi Himmelfahrt, am Donnerstag, den 9. Mai, feiern wir wie folgt:**
17.00 Uhr (Vorabend 8.5.) Von der Verklärung des Herrn, Marzahn
08.00 Uhr Biesdorf-Süd
10.00 Uhr Biesdorf, Maria, Königin des Friedens
10.00 Uhr Kaulsdorf, St. Martin
10.30 Uhr Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten (Karlshorst entfällt)
- Ökumenische Gottesdienste feiern wir:**
10.00 Uhr Ahrensfelder Berge, Marzahn
14.30 Uhr an der Parkbühne „Schloss Biesdorf“
- **An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev. Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.**
 - **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 6. Sonntag der Osterzeit: Apg 10, 25–26.34–35.44–48

Lesung aus der Apostelgeschichte.

Als Petrus in Cäsaréa beim Hauptmann Kornélius ankam,
ging ihm dieser entgegen

und warf sich ihm ehrfürchtig zu Füßen.

Petrus aber richtete ihn auf

und sagte: Steh auf!

Auch ich bin nur ein Mensch.

Da begann Petrus zu reden

und sagte:

Wahrhaftig, jetzt begreife ich,

dass Gott nicht auf die Person sieht,

sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist,

wer ihn fürchtet

und tut, was recht ist.

Noch während Petrus redete,

kam der Heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten.

Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren,

konnten es nicht fassen,

dass auch auf die Heiden

die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde.

Denn sie hörten sie in Zungen reden

und Gott preisen.

Petrus aber sagte:

Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern,

die ebenso wie wir den Heiligen Geist empfangen haben?

Und er ordnete an,

sie im Namen Jesu Christi zu taufen.

Danach baten sie ihn,

einige Tage zu bleiben.

2. Lesung vom 6. Sonntag der Osterzeit: 1 Joh 4, 7-10

Lesung aus dem ersten Johannesbrief.

Geliebte, wir wollen einander lieben;

denn die Liebe ist aus Gott

und jeder, der liebt, stammt von Gott

und erkennt Gott.

Wer nicht liebt,

hat Gott nicht erkannt;

denn Gott ist Liebe.

Darin offenbarte sich die Liebe Gottes unter uns,

dass Gott seinen einzigen Sohn in die Welt gesandt hat,

damit wir durch ihn leben.

Darin besteht die Liebe:

Nicht dass wir Gott geliebt haben,
sondern dass er uns geliebt
und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat.

Evangelium vom 6. Sonntag der Osterzeit: Joh 15, 9–17

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Wie mich der Vater geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.

Bleibt in meiner Liebe!

Wenn ihr meine Gebote haltet,
werdet ihr in meiner Liebe bleiben,
so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe
und in seiner Liebe bleibe.

Dies habe ich euch gesagt,
damit meine Freude in euch ist
und damit eure Freude vollkommen wird.

Das ist mein Gebot,
dass ihr einander liebt,
so wie ich euch geliebt habe.

Es gibt keine größere Liebe,
als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt.

Ihr seid meine Freunde,
wenn ihr tut, was ich euch auftrage.

Ich nenne euch nicht mehr Knechte;
denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut.

Vielmehr habe ich euch Freunde genannt;
denn ich habe euch alles mitgeteilt,
was ich von meinem Vater gehört habe.

Nicht ihr habt mich erwählt,
sondern ich habe euch erwählt
und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt
und dass eure Frucht bleibt.

Dann wird euch der Vater alles geben,
um was ihr ihn in meinem Namen bittet.

Dies trage ich euch auf,
dass ihr einander liebt.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

So wie die Liebe dich krönt, so kann sie dich auch kreuzigen

Wenn dich die Liebe ruft, so folge ihr,
auch, wenn ihre Wege schwer und steil sind.

Und wenn ihre Flügel dich umfassen,
gib ihr nach, auch wenn das Schwert
in ihrem Gefieder versteckt
dich verwunden kann.

Und wenn sie zu dir spricht, glaube ihr,
auch wenn ihre Stimme deine Träume zerstört,
wie der Nordwind den Garten verwüstet.

So wie die Liebe dich krönt,
so kann sie dich auch kreuzigen.
So wie sie dein Wachstum begünstigt,
so ist sie auch für dein Beschneiden.
So wie die Liebe emporsteigt in deine Höhe
und deine zartesten Äste liebkost,
die in der Sonne zittern,
so wird sie hinabsteigen in deine Wurzeln
und sie erschüttern,
während sie die Erde festhalten.

Aus: Der Prophet von Khalil Gibran. Herder Verlag, Freiburg 2002